

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 25. Elbing. Donnerstag, den 28sten März 1822.

Berlin, vom 21. März.

Se. Maj. der König haben dem Fürstlich-Schwarzburg-Rudolstädtschen Regierungsrath und Kammerjunker von Deulwig, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Heinrich Samuel Doerstock in Magdeburg, ist zum Justiz-Commissarius beim Land- und Stadtgerichte in Grossen Salze, mit Anweisung seines Wohnorts in dieser Stadt, bestellt worden.

Insterburg, den 11. März.

Vor Kurzem ging der Eigenthümer Wißbar aus Trackies mit seiner Frau, die ihren Säugling auf dem Arme trug, um eine Verwandte zu besuchen, über Feld. Der Mann hatte das Unglück, auf einem Teiche, den sie zur Abkürzung ihres Weges passirten, einzubrechen. Die Frau legte, als sie den Unglücksfall wahrnahm, ihr Kind auf das Eis nieder und eilte ihrem Manne zu Hülfe, wurde aber von demselben ins Wasser gezogen, und so ertranken beide; das Kind fand man am andern Tage todt auf dem Eise. Nicht immer ist der kürzeste Weg der beste.

Rom Main, den 15. März.

Daß von den Französischen Contributionsgeldern Herrührende, demnächst zu dem Festungsbaue an den Französischen Grenzen in Süddeutschland bestimmte

Capital von 20 Mill. Franken, das lange Zeit hindurch baar und müßig lag, um zu seiner Zeit zu seiner Bestimmung verwandt zu werden, befindet sich gegenwärtig in den Händen des großen Banquierhauses' Rothschild, welches dasselbe zu 3 und resp. zu 3½ Prozent dem deutschen Bunde verzinsset, wobei jedoch die Veranstaltung getroffen ist, daß das Capital sogleich abgetragen wird, sobald man dessen bedarf.

Die Baiersche zweite Kammer feierte am 9ten, bei erleuchteterem Hause, die silberne Hochzeit J. J. M. durch den Ausdruck freudiger Theilnahme an diesem seltenen Familienglück. Ein Musikchor eröffnete die Feierlichkeit, worauf der Sekretär Schulz einige Strophen sprach, und Lebehoch! der Königl. Familie von der Versammlung dargebracht wurde. Diese beschäftigte sich diesen Tag mit dem Hypothekenwesen und der Bank. Der Berichterstatter über den das Hypothekenwesen betreffenden Gesetzentwurf, v. Aresin, berührte den Vorwurf, welchen der Landtag abschied 1819 über diesen Gegenstand ausgesprochen: „die Stände hätten eine Bestimmung der Verfassung unbeachtet gelassen.“ Er erklärte dies theils für allgemein, theils für un gegründet, da der Königl. Commissär selbst mehrere Modificationen des Ausschusses zugeben hätte. Es ward angetragen, sich gegen jene Stelle nicht bloß zu verwahren, sondern



auch zu erwähnen: daß ihr eine nicht mißzukennende ministerielle Absicht zum Grunde liege. Uebrigens wurden die Vorzüge des neuen Entwurfs anerkannt, jedoch bemerkt, der wesentlichste Grundsatz sey noch unangegangen: daß die Hypothekenordnung nie als Finanzquelle benutzt werde. — Was die Bank betrifft, wünschten viele Mitglieder besonders eine Bank zur Unterstützung der Gewerbe und des Landbaues oder der Landbesitzer. Andere forderten, daß die Einlagen bloß mit Geld und Grundactien geschehen sollten, nicht aber auch, wie vorgeschlagen war, mit Staats-Papieren, und daß die Bank keine unverzinslichen Noten ausgeben solle. — Alms klagte: daß die vor drei Jahren versprochene Regulirung der Verhältnisse der Juden noch nicht erfolgt sey. Vor 15 Jahren waren die Juden in Baiern dürrsig, jetzt würden es die Christen. Ob jene etwa so mächtig geworden, daß man sich nicht an sie wagen dürfe? oder ob die Christen, deren Handel mit Vernichtung bedroht wird, Blutschuld auf sich laden sollten? — v. Klosen erug an: körperliche Züchtigungen nur bey solchen Personen zu verstaten, die nicht lesen und schreiben können.

Chemals führten Baden, Württemberg und Hohenzollern jährlich an 40,000 Stück Rinder und noch anderes Schlachtvieh nach Frankreich aus; dieß wird aber künftig unterbleiben müssen, da in Frankreich für jeden Ochsen 30 und für jede Kuh 18 Franken Zoll entrichtet werden soll.

In der Zürcher Gemeinde Oberstammheim entstand dreymal an derselben Stelle Feuer; der Verdacht fiel auf eine Wittve, die, ihres Längnens ungeachtet, zur zweijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Dennoch kam am 22. Febr. in derselben Kammer wieder Feuer aus, und bey genauer Untersuchung fand es sich, daß ein Loch in der Fensterlade mit einer runden Glasseibe, welche die Eigenschaft eines Brennglases hatte, den Brand veranlaßte, wenn die Sonne durch dieselbe auf einen entzündbaren Gegenstand fiel.

Schreiben aus München, vom 6. März.

„Sie haben Ursache auf das recht aufmerksam zu seyn, was bei der evangelischen Kirche in Baiern vorgeht. Was sie zu erstreben sucht, ist eine Verfassung, welche ihren Prinzipien und dem ihr schon früher deshalb gegebenen Königl. Versprechen vollkommen entspricht. Wir Evangelischen erkennen kein Oberhaupt mit gesetzgebender Macht an, wie unsere katholischen Brüder, sondern diese geht bei uns, unter Oberaufsicht des Staates von der Kirche selbst aus, die nicht aus Priestern allein —

dieß würde eine neue Hierarchie in monokratischer oder politischer Form bilden — sondern auch aus Laien besteht. Das Kirchenregiment soll — um Einheit zwischen Staat und Kirche zu erhalten — ferner von dem Landesfürsten ausgehen, der hierzu ein Ober-Consistorium nöthig hat, welches ihm in kirchlicher Hinsicht unmittelbar untergeordnet seyn sollte, was bisher nicht der Fall war, indem es unter dem Ministerium des Innern stand, das mit Ausnahme des Referenten aus lauter Katholiken besteht, die folglich das Regiment über die evangelische Kirche führten. Zur Ausübung der unserer Kirche constitutionell zukommenden gesetzgebenden Macht müssen in diesem Jahre, als dem hierzu gesetzlich bestimmten Termine (alle 4 Jahre) General-Synoden in den zwei Consistorial Bezirken Ansbach und Baireuth gehalten werden, nachdem sie bereits jenseits des Rheines in dem Consistorial-Bezirk Speyer — früherer Anordnung zu Folge — schon zweimal gehalten worden sind. Um dieß möglich zu machen, befaß daher unser Königl. Staatsministerium dem Ober-Consistorium sofort Anstalt zur Errichtung der Presbyterien zu treffen, wie sie im Rheinkreise zur höchsten Zufriedenheit aller Evangelischen schon längst bestehen, und auch hier in München und in einigen andern Städten seit einiger Zeit schon in Wirklichkeit getreten sind. In dem Rescripte des Ober-Consistoriums ist noch nichts über den Wirkungskreis dieser Kirchenvorstände gesagt, weil diesen die Kirche selbst noch, unter voraussetzendem Placet der weltlichen Macht, bestimmen wird. Es ist bloß darin nachgegeben, wie viele Laien gewählt werden sollen, und wie diese Wahl von den Gemeinden vorzunehmen sey. Diese zu wählenden 4 bis 8 weltl. Kirchenältesten bilden unter dem Vorsitze ihres Pfarrers das Organ jeder einzelnen evangelischen Gemeinde, durch welche ihr Wohl berathen und behütet wird. Von diesem Kirchen-Magistrate (Presbyterium) jeden Dries wird ein geistliches und ein weltliches Mitglied zu jeder jährlich zu haltenden Distrikts-Synode gesendet, die nun unter dem Vorsitze des Dekans das gemeinschaftliche Wohl der Kirchengemeinden ihres Distrikts berathen und zugleich die Wünsche und Anträge zur General-Synode vorbereiten. Sie sehen daraus, daß weit entfernt, eine neue Hierarchie in unserer Kirche zu gründen, diese vielmehr durch diese Zusammensetzung vollends zu Grabe getragen werden soll. — Zu den General-Synoden, unter der Aufsicht eines Königl. Kommissärs gehalten, werden weltliche und geistliche Mitglieder aus jedem kirchlichen Distrikte einberufen, bei welcher kirchl. Ständes



**Versammlung die kirchl. Gesetzgebungs-Gegenstände** eben so verathen werden, wie dieß bei der weltl. Ständeversammlung hinsichtlich der weltlichen Gegenstände bereits geschieht. Die Beschlüsse dort wie hier unterliegen der Königl. Sanktion. Auf diesen General-Synoden wird erst der Wirkungskreis der Presbyterien näher bestimmt werden. Fürchten Sie von denselben nicht, daß von ihr Menschen-Sagungen als Glaubens-Artikel werden vorgeschrieben werden, denn wie könnten wir Evangelischen den ersten Grundsatz unserer Kirche, eine volle Glaubensfreiheit, die gegen alle Menschen-sagungen protestirt, jemals aufgeben? Fürchten Sie nicht, daß sie von dem großen Prinzip des Christenthums in Hinsicht der Kirchenzucht jemals abweichen werden: weisen die Fehlenden sanftmüthigen Geistes zu, recht, ihr, die ihr geistreich seyd. Eine Tyrannei hierin einführen, gegen die schon Luther eiferte, ist weder von den weltlichen Mitgliedern der Synode, auch abgesehen vom Geiste unserer Zeit, der so etwas nie gestatten würde und noch viel weniger von den Männern zu erwarten, die im Namen des Staates die Genehmigung dazu ertheilen müssen. Die Besorgnisse, die gegen diese bessere Ordnung erreat worden sind, halten Sie für das Werk einiger böser Gesellen, die die nicht genug bedachten Aeußerungen eines einzigen, übrigens braven, Geistlichen, über Presbyterien häßlicher Weise benutzten, der evangel. Kirche ein Streben nach Geistes-tyrannei in demselben Augenblicke Schuld zu geben, als sie die günstigen Zeitumstände benutzen will, ihr Rückkehr auf immer unmöglich zu machen."

Paris, den 11. März.

Die Finanzen beschäftigen noch immer die Kammer der Deputirten, wo der 5te Artikel des Gesetzes Entwurfes über die Rechnungen, mit 220 gegen 62 Stimmen angenommen wurde; von der Linken wurden hiebei viele Amendements und Sous-Amendements vorgeschlagen, die aber sämmtlich mit großer Stimmenmehrheit verworfen wurden. Den Zusatz verlangten indessen Alle, daß die Minister die kleinsten Belege zu ihren Rechnungen, der Kammer vorlegen sollten, sobald es nur ein Mitglied der Kammer verlangt.

Der Gesetzes-Vorschlag, den Kanal von Saint-Maur betreffend, ist ohne alle Diskussion mit 241 gegen 7 Stimmen angenommen worden.

Gestern gab der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein großes Diner, wobei, außer den fremden Gesandten, auch der Russische General, Graf

Woronzoff, der in einigen Tagen nach St. Petersburg zurück reisen wird.

Der Kriegsminister bezeigt, im Moniteur, den Truppen und ihren Anführern seine Zufriedenheit über ihr Benehmen bei den Unruhen zu Ebouarf, und macht bekannt, daß in der 4ten Militär-Division die Ruhe gänzlich wieder hergestellt, und der größte Theil der Truppen in ihre Garnisonen zurückgekehrt sey.

Es scheint, daß die Aufwiegler, durch die ernste Zurechtweisung belehrt, welche sie am 8. im Königl. Garten erhalten haben, sich künftig ruhig verhalten werden. Vorgestern und gestern fanden keine Unruhen statt. Die Missionarien verrichteten ihren Gottesdienst ungestört; nur in der Kirche St. Eustache sprangen während der Predigt einige Petarden, doch ohne daß der Gottesdienst dadurch unterbrochen wurde.

In der Normal-Schule, und in dem ehemaligen College du Plessis ist alles ruhig, und der Unterricht geht daselbst ununterbrochen fort.

Die gestern hier aus dem Departement Maine und Loire angekommenen 400 Conscripten, marschirten unter dem Rufe, „Es lebe der König!“ über den Carroussel-Platz.

Die beiden wichtigen Punkte von Chatillon und les Rouffes sollen besetzt und die Arbeiten mit dem Frühjahre angefangen werden.

Eine polizeiliche Verfügung setzt den Preis eines 4pfündigen Brodtes bester Gattung, von 12 auf 11, und das zweiter Gattung, von 9 auf 8 Sol's herab.

— Das verbreitete Gerücht von der Einschiffung Berons hat sich nicht bestätigt, vielmehr scheint man ihm in den Wäldungen von Parthenay (Dept. beider Severs) auf der Spur zu seyn. (Brüsseler Blätter lassen ihn in der Bretagne neue Partheigänger sammeln.)

London, vom 12. März.

Es ist jetzt das ernstliche Bestreben unserer Regierung, dem Lande durch bedeutende Ersparungen aller Art Erleichterung zu verschaffen. Es sollen 5 Proc. von allen Gehältern über 100 Pfd. Sterl. und drittheil Proc. von allen Gehältern unter 100 Pfd. Sterl. abgezogen werden. Der König macht eine Aufopferung von 30,000 Pf. St.; Reduction von Aemtern 15,000 Pf. St.; Contribution von Staats-Aemtern 20,000 Pf. St.; Civil-Liste 25,000 Pf. St.; Abzug auf Regierungs-Aemter 12,000 Pf. St.; Reducirung in den Departements 66,000 Pf. St.; Ersparungen in Irland 31,000 Pf. St. u.

Seit heute Morgen ist hier eine starke Frostluft eingetreten.



In Irland dauern die Gräuel fort. Mehrere hundert Stück Schlachtvieh sind boshafter Weise von den Rebellen getödtet worden.

Constantinopel, vom 10. Februar.

Ueber die Unterhandlungen der Minister von Oesterreich und England zur Herstellung der friedlichen Verhältnisse der Pforte mit Rußland hört man endlich Folgendes: „Graf Lützow, Internuntius des Oesterreichischen Hofes, hat dieser Tage dem Reis-Effendi eine dringende Note übergeben, worin gedachter Hof anzeigt, daß Rußland die bekannte Note des Reis-Effendi vom 2ten December für nicht befrichtigend angesehen habe, und daß demnach der Oesterreichische Hof die Pforte ermahne, alle Bedingungen des Russischen Ultimatum unbedingt anzunehmen, widrigenfalls Sr. Maj. der Kaiser von Oesterreich genöthigt seyn würde, seine Vermittelung zurückzunehmen. Die Erklärung hat hier große Sensation gemacht und allgemeine Unruhe in Pera verbreitet.

Unsere gigantische Hauptstadt ist nun von allen Seiten mit Truppen, die aus Asien zahlreich anrücken, umgeben, dennoch ist ihr Zustand ruhig. Nach Adrianopel und gegen die Donau haben sich 3 große Corps in Marsch gesetzt.

Viele fangen an zu glauben, daß die Regierung nach Wegsendung eines Theils der Janitscharen in die umliegenden Gegenden, vielleicht auch gegen die Donau, die längst beschlossene Reform mit den zurückgebliebenen schlechtereinstimmten Janitscharen, Ortas durchzusetzen versuchen werde.

Den insurgirten Inseln im Archipelagus hat die Pforte zum drittenmale Amnestie antragen lassen; allein man glaubt an kein günstiges Resultat. Dagegen ist durch Tataren aus dem Lager des Churschid Pascha die Nachricht an die Pforte gekommen, daß Ali, Pascha von Janina, rettungslos verloren sey. Churschid Pascha hat dem Sultan gemeldet, die Gattin des furchtbaren Ali, Wafilika (eine Griechin aus Larissa), habe ihm versprochen, ihren eigenen Gemahl todt oder lebendig auszuliefern. Churschid Pascha hatte hierauf allen Angehörigen Ali's Verzeihung zusichern lassen. Man erwartet daher hier von Stunde zu Stunde Nachricht von seiner natürlich erfolgten Auslieferung. Wahrscheinlich wird der nächste Courier dessen Endcatastrophe melden. Zu bemerken ist zu beachten, daß die Pforte die Lage dieses gefährdeten Tyrannen schon sehr oft so schilderte, als ob seinem unvermeidlichen Untergange nichts mehr im Wege stehe.“

Corfu, den 9ten Februar.

Der alte Siger liegt in Eisen. Ali Pascha ist ge-

fangen und wird jetzt mit Ketten belastet, zwischen den Trümmern der Stadt zur Schau gestellt, die er so lange mit Schrecken und Blut erfüllt hat. Ein Bösewicht, der berühmte Athanasios Waha, Albaner und Renegat, bisher blinder Ausführender der Befehle Ali's, und welcher einst zu Hr. Pourqueville sagte: „Wenn mein Herr mir befohle, mein Weib und meine Kinder zu erdöden, ich würde es auf der Stelle thun,“ hat diesen Gegenstand seiner Hingebung verrathen. Er überlieferte ihn am 2ten dieses dem Churschid Pascha mit allen seinen Schätzen, gegen das Versprechen der Erhaltung seines eigenen Lebens. Man vermuthet, er werde mit seinem Herrn an den Sultan spedirt werden und dieser wird ihn, trotz allem Versprechen, hängen lassen; es wird nur volles Recht seyn.

Aus Morea vernehmen wir die beendigte Organisation des Landes und daß Hr. Lazaros Konuriotis aus Hydra zum Groß-Admiral ernannt ist. Der Senat hat anderthalb Millionen Piaster angeboten, um 60 Kriegsschiffe zu kaufen.

#### Bermischte Nachrichten.

Briefe aus Constantinopel vom 11. Febr. in Belgrad eingelaufen, enthalten nichts von dem tragischen Ende, das schon alle Zeitungen von Europa den grimmigen Ali Pascha haben erleiden lassen; sie erwähnen bloß, daß er sich in bedrängter Lage befinde. Man glaubt nun neuerlich, und nicht ohne Grund, der listige Ali habe, wie im vorigen Sommer, selbst wieder diese Nachricht von seinem Untergang ausgespreut, um seine Feinde zu täuschen. Andere Briefe aus Constantinopel scheinen diese Vermuthung zu bestätigen. Es heißt darin nur, Churschid Pascha habe dem Sultan gemeldet, die Gattin des Ali habe seine Auslieferung versprochen, wogegen von ihm allen Angehörigen desselben Verzeihung zugesichert worden sey. Unter diesen Umständen könnten die Türken zum zweitenmale jene Auferstehung des alten Löwen erleben, die ihnen voriges Jahr so theuer zu stehen kam.

Ein Theil der am Pruth zu gedrängt gestandenen Russischen Truppen ist weiter rückwärts verlegt worden, doch so, daß von 14 zu 14 Tagen die vorgeschobenen Corps abgelöst werden.

Dem Fürsten Michael Suzzo soll die Reise nach Griechenland durchs Oesterreichische Gebiet nicht gestattet, sondern ihm, als er zu Brünn angelegt, Gödrg zum Aufenthalt angewiesen seyn.

Aus Petersburg vernimmt man, daß der General Marquis Ribaupierre zum General-Zahlmeister ernannt worden.



Elbing, Donnerstag, den 28ten März 1822.

Entbindung's-Anzeige.

Meine Frau wurde am heutigen Abend um 11 Uhr glücklich von einer Tochter entbunden. Dieß zeigt ganz ergebenst an.

Elbing, den 25ten März 1822.

Wisselinet.

PUBLICANDA.

Daß unbefugte Reiten auf den Trottoirs und Fuß-  
steigen auf den Vorstädten wird hiemit bei Zwei Tha-  
ler Strafe untersagt, welches zur Nachricht und Auf-  
mung des Publikums bekannt gemacht wird.

Elbing, den 21ten März 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Von der jetzt schon nutzbaren Meliorations-Fläche  
beim Vorwerke Bottschin im Domainen Amte Lippin-  
ken soll der Abbau Roggärten mit 434 Morgen  
80 □ Ruthen Preuß. vom 1sten Juni 1822 ab, ohne  
alles Inventarium ausgehan werden. Diese 434  
Morgen 80 □ Ruthen Preuß. liegen beim Vorwerk  
Bottschin Amte Lippinken jenseits des Wieczno-Sees,  
zwischen dem Erbpachts-Vorwerke Roggärten und  
dem obliche Gute Jazonk-ivo und K-inst. Der  
Boden ist zum Roggen-, Gersten- und Hafer-Bau  
geeignet. Das geringste zu zahlende Kaufgeld ist  
incl. Jagd-Abldungs-Kapital „1780 Rtlr. 29 Sgr.  
8 pf.“ und die davon jährlich zu entrichtende Grund-  
steuer beträgt „17 Rtlr.“ Das Erbpachtsgeld incl.  
Jagd-Abldungs-Kapital ist dagegen auf 250 Rtlr.  
18 Sgr. und der zu entrichtende Erbpachts-Kanon  
auf 85 Rtlr. 8 Sgr. jährlich berechnet worden.  
Die Grundsteuer bleibt wie beim Verkauf auf 17  
Rtlr. jährlich bestimm. Alle Zahlungen geschehen  
in baarem Gelde. Erwerbslustige werden aufgefor-  
dert, sich an Ort und Stelle von dem wahren  
Werthe und von der Beschaffenheit dieses Grund-  
stücks zu überzeugen und sodann in dem auf

den 29ten April d. J.

in dem Vorwerkshause zu Bottschin Amte Lippin-  
ken vor dem Departements-Rath anstehenden Ter-  
min, ihre Gebote zu verlaublichen. Es wird jedoch  
hieselbst ausdrücklich festgesetzt, daß ein jeder, der im  
Liquitations-Termin sich meldet, im Stande seyn

muß, eine Kaution von „300 Rtlr. baar, oder 400  
Rtlr. in Staats-Schuldscheinen oder Pfandbriefen zu  
deponiren. So wie übrigens zu dieser Liquidation  
Jedermann, dem die Gesetze die Acquisition von  
Grundstücken zugelassen werden, so bemerken wir  
auch noch, daß die Kauf- und Erbpachtsbedingun-  
gen, so wie der Veräußerungs-Plan jedem der sich  
meldet, hier und im Amte Lippinken werden vor-  
gelegt werden.

Marienwerder, den 2ten März 1822.

Königl. Preuß. Regierung.

Daß durch die Senkung des Wieczno-Sees im  
Domainen-Amte Lippinken nutzbar gewordene Me-  
liorations-Terrain von 685 Morgen 23 □ Ruthen  
Preuß., soll vom 1sten Juni 1822 ab, auf 3 Jahre  
also bis letzten Mai 1825 zur Benutzung an den  
Meistbietenden verpachtet werden. Der Liquidations-  
Termin wird von dem Commissario der unterzeich-  
neten Königl. Regierung am

30sten April d. J.

im Domainen-Amte Lippinken abgehalten und die  
Pachtsbedingungen können jederzeit im Amte Lip-  
pinken und in der Registratur der Königl. Regie-  
rung eingesehen werden.

Marienwerder, den 2ten März 1822.

Königl. Preuß. Regierung.

Vom unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wer-  
den alle diejenigen Interessenten, welche als Eigen-  
thümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Brief-  
Inhaber, aus der unterm 12ten July 1782. von  
Samuel Jude und seiner Ehefrau Annae Re-  
ginae geborne Witschel für die Schönhoffische  
Pupillen-Masse über 65 Rtlr. 60 gr. ausgeklie-  
met und Decreto vom 6ten April 1816 auf das Grund-  
stück A. X. 44. eingetragenen Schuldverschreibung  
Ansprüche zu haben verweinen, hiedurch vorgeladen  
in dem auf den 2ten Julius c. Vormittags um 11  
Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörck  
angesezten Termin entweder in Person oder durch  
gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und  
ihre Forderung unter Vorlegung des Documentis  
zur Judeschen erbkauflichen Liquidations-Masse  
gehörig zu liquidiren, bei ihrem Ausbleiben aber



zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an diese erbbschaftliche Liquidations-Masse und die dazu gehörigen Kaufgelder des oben bezeichneten Grundstücks präcludirt und ihnen damit gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillstehen auferlegt werden soll. Elbing, den 1ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing werden hiedurch alle, welche an dem angeblich verloren gegangenen Duplikat des zwischen dem Acciser Buchhalter Johann Helle, dessen Ehegattin Regina Sabina geborne Hausmann und dem Schneidermeister Carl Ludwig Penz, in Betreff des hiersebst sub Litt. A. 1 No. 195. belegenen Grundstücks unterm 30. October 1798. notariatslisch errichteten Contrakts vom 29. November 1798. auf Grund desselben für den Buchhalter Johann Helle und dessen Ehegattin Regina Sabina geborne Hausmann laut Hypothekenschein vom 14. December 1798. auf dem vorerwähnten Grundstück zur 2ten Stelle 200 Rthlr. geschriebenen Zweihundert Thaler rückständige Kaufgelder eingetragen, und welche von dem zeitigen Bisher bezahlt sind, worüber auch bereits rechtsgültig quittirt ist, als Eigenthümer, Cessionaire, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hiedurch öffentlich aufgefordert, solche in dem auf den 24. April 1822. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs auf dem hiesigen Stadtgerichtshause anberaumten Termin, entweder in Person oder durch zulässige, mit gehöriger Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen der Herr Justiz-Commissions-Rath Hacker, die Herren Justiz-Commissarien Niemann, Senge und Seidemer in Vorschlag gebracht werden, schuldig an, und auszuführen, mit der beigefügten Verwarnung, daß sie im Ausbleibungsfall mit ihren Ansprüchen nicht weiter werden gehört, vielmehr damit präcludirt und für immer abgewiesen, auch das genannte Dokument für inofficiell und nichtig erklärt und die qu. Schuldpost im competenten Hypothekenduche gelöscht werden wird.

Elbing, den 26. November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Subhastations-Botens soll das den Jacob und Cornelia Schulz, schon Eheleuten gehörige, sub Litt. D. IV. No. 31. im Dorfe Guba gelegene auf 3297 Rthlr. 47 gr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich

versteigert werden. Die Liquidations-Termine hiezu sind auf den 27ten Februar 1822, den 27ten April und den 29ten Junius, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufslustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufs-Bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termine Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Zugleich laden wir den Johann Schulz, für welchen auf dem oben bezeichneten Grundstück ex recessu vom 22sten December 1772. ein Erbtheil von 289 Rthlr. 30 gr. eingetragen steht, oder dessen unbekannte Erben unter der Verwarnung hiedurch vor, daß wenn sich im letzten Liquidations-Termine Niemand melden sollte, nicht nur dem Weisbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Pächung dieser eingetragenen Forderung im Hypothekenduche versagt werden wird. — Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 20ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht wird der von hier gebürtige Salomon Gottlieb Binding, welcher im Jahr 1787 von hier aus als Glafergefell in die Fremde gegangen, und seit dem Jahre 1789, wo er in Königsberg in Preußen gewesen, keine weitere Nachricht erhielt hat, hiedurch öffentlich dergestalt vorgeladen, daß er, oder im Fall seines Ablebens, die etwa von ihm zurück gelassenen unbekannte Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 29sten April 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem ersnannten Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anstehenden Termine entweder persönlich oder schriftlich sich melden und wegen des für ihn im Depositorio des unterzeichneten Stadtgerichts befindlichen älterlichen Erbtheils, welches nebst den gesammten Zinsen in 442 Rthlr. 23 gr. 12 pf. besteht, weitere Anweisung gewärtigen. Sollte bis zu diesem Termine weder der gedachte Salomon Gottlieb Binding, noch von dessen unbekannten Erben sich jemand melden, so wird der erstere für todt erklärt und sein erwähntes Vermögen, ohne auf die unbes-



kannenen Interessenten zu rücksichtigen, seinen sich legitimierten Geschwistern zugesprochen und ausgeantwor-  
tet werden. Elbing, den 22sten Mai 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Verlassenschaft des Peter Tieberg gehörigen, sub Litt. D. No. IX. 10. in Jungfer gelegenen und mit Einschluß der sub Litt. D. III. b. auf den Severschen Außen-Campen und sub Litt. D. VIII. a. 1. auf Reislauer Wiede belegenen Perennialstücke auf 7,648 Mskr. 22 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke, für welches in dem am 8ten Oktober d. J. angestandenen Termin 4 666 Mskr. 60 gr. geboten worden, ist ein neuer Pzitations-Termin auf den 13ten Mai 1822 Vormittags um 12 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die hiesig- und zahlungsfähigen Kaufstüßigen hiedurch aufgefordert, alsdann ausier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaufen und gewärtig zu seyn, daß dem Weißbittenden, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registrator inspicirt werden.

Elbing, den 1ten Dezember 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Die von dem verstorbenen hiesigen Wäckermeister Joseph Dobcinski und der ebenfalls verstorbenen Ehefrau desselben Anna gebornen Marowski in curatorischem Verstande des hiesigen Bürgers Peter Hohmann unterm 16ten Januar 1787 an die hiesige Großbürger, und Mälzenbräuer, Frau Elisabeth vermittelte Johann Preuschhoff über ein Capital von 400 fl., Soge Vier Hundert Preuß. Courant ausstellte und eodem dato gerichtlich recognoscirte und ausgefertigte, so wie zur Eintragung auf den sub No. 29. am Kirchhofe hieselbst belegenen Grundstücke notirte und gemäß Unterhandlung vom 28ten Januar 1803 von den Erben der Witwe Preuschhoff hiesigen Bürger Andreas Preuschhoff an den Bauern Joseph Geldkeller zu Neuendorf abgetretene Obligation ist nebst hinten befindlichen Recognitionen, Protocollen und Decrete des ehemaligen hiesigen Justiz-Magistrates dem Cessionario abhändigen gekommen und es ist auf den Antrag des jetzigen Besitzers des verpfändeten Grundstücks Böckers An-

brechs Schutz hier zur Anmeldung der Ansprüche an die erwähnte Obligation oder die Forderung von welcher darin die Rede ist, auf den 13ten Juni dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtshube ein Termin angesetzt, zu welchem wir alle, die, es sey als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand, oder sonstige Briefe, Inhaber Ansprüche zu haben glauben, unter der Verwarnung vorladen, daß im Falle ihres Ausbleibens sie ihrer Ansprüche für verlustig erklärt, die Obligation amortisirt oder für ungültig erklärt und das in Rede stehende Capital in dem zu errichtenden Hypotheken-Buche nicht eingetragen werden wird. Denjenigen, welche hier keine Bekanntschaft haben, werden die Protocoll, Führer Holz und Marsen zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Sollkemit, den 2ten März 1822.

Königl. Westpreuß. Stadgericht.

Zufolge Königl. Regierungs-Verfügung vom 15. d. M. ist genehmigt, daß der auf hiesiger Torfgräberey in Klasten aufgesetzte Torf, von jetzt ab bis zum 15ten Juni d. J., für mindern Preis verkauft werden kann. Es werden demnach, wie bisher, in jeder Woche zwei Pzitationen, und zwar Dienstags und Freitags von Morgens 9 Uhr ab, hieselbst abgehalten. Jedoch soll der mindere Preis des Torfs nur bis zum 15ten Juni d. J. Statt finden, nach welchem Termine wieder die alten Torfpreise eintreten werden. Man hofft, die Käufer werden diesen vortheilhaften Zeitpunkt benutzen, und sich zahlreich hieselbst einfinden.

Torfgräberey Moßbruch, bei Elbing, den 19ten März 1822.

Königl. Preuß. Torf-Factory.

Wißentlich haben wir bemerken müssen, daß die Mühlen auf den Kammerei-Administrations-Gütern nicht allein beschädigt, sondern auch selbst Mühlen-Utensilien einwendet werden. Um diesen Frevel einigermaßen zu steuern, wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß dem Entdecker gedachter Frevel eine Prämie von 3 Mskr. ausbezahlt werden soll.

Elbing, den 18ten März 1822.

Der Magistrat.

Sonnabend den 30ten d. M. Vormittags um 10 Uhr in dem Mälzenbräuer-Zunfthause hieselbst die Lieferung der in diesem Jahre bei dem hiesigen Hasen-Bau nöthigen Waggerspferde, ohnwehrend, vier und zwei Stück nebst dem erforderlichen Treiber



dem Mindestfordernden überlassen werden, wozu wir Lieferungsfähige einladen.

Elbing, den 2ten März 1822.

Die Hafen-Bau-Direction.

Zur öffentlichen Verpachtung des im Dorfe Nees-  
tenberg sub No. 6. belegenen Grundstücks der ver-  
witweten gewesenen Hinz jetzt geelichten Mehahn,  
wozu mit Einschluß der Obst- und Geköschgärten, 2  
Hufen kulmisch Land gehören, nebst den dazu gehöri-  
gen Inventarien-Stücken, steht auf Sonntag den  
31sten März c. Nachmittags um 1 Uhr an  
Ort und Stelle Termin an, wozu Pachtlustige einge-  
laden werden.

Mittag jun.,

als gerichtlicher Sequestor.

Von Seiten des hiesigen Königl. Stadgerichtes  
habe ich den Auftrag erhalten, die dem Schiffer  
Michael Wedhorn in Jeyer zughörigen 34  
Stück Bau-, und 41 Stück Eschen Rundholz, so  
wie 2 Rube und einen großen Kahn öffentlich an  
Ort und Stelle zu verkaufen. Ich habe hierzu ei-  
nen Termin auf den 2ten April c. Vormittags 10  
Uhr angelegt, und lade Kauflustige ein, sich alsdann  
in der Wedhorn'schen Wohnung in Jeyer einzufin-  
den. Elbing, den 25ten März 1822.

B ö h m,

v. H.

Montag den 1sten April c. wird frisch Sonnens-  
hier zu haben seyn, bei G. Gerig.

Donnerstag den 4ten April wird frisch Sonnens-  
hier zu haben seyn, bei Armanowski.

Ital. Reis erlasse a 9 gr. und Cichorien in braun  
Papier a 5 gr. Münze per lb (beides bei 10 lb),  
ist zu haben bei Gottfr. Krusch.

Es stehen fertige Weubeln beim Tischlermeister  
Reich, lange Hinterstraße No. 367. zu billigem  
Preis zum Verkauf.

Ein Danziger Boot ist zu verkaufen oder zu  
vermieten. Das Nähere hierüber erfährt man bei  
Dehmke in der Fleischerstraße.

Bei der Wittwe Sonnenstuhl auf dem neuen  
Guth ist eine frischmelle Kuh zu verkaufen; auch  
guter Kartoffel-Acker zu vermieten.

Auf dem Schiffsholm im Vordergarten ist Kar-  
toffel-Acker im Ganzen oder Rutenweise billig zu  
vermieten. Keller am Wasser.

Bei Quintern in der jacobskirchischen Junker-  
straße, ist Kartoffel-Acker zu vermieten.

Einige Wiesen-Morgen sind zu vermieten bei  
Jac. Schröder Wwe. in der heil. Geiststraße.

Das Haus, lange Hinterstraße, welches Herr Va-  
pau schon bewohnt, ist von Othern ab zu vermieten;  
Miethslustige belieben sich bei mir zu melden.

J. H. Friedrich Witwe.

Die Gelegenheit, welche die jetzt Herr Zimmer  
bewohnt hat, ist von Othern nebst Kramladen zu  
vermieten. Das Nähere erfährt man in demsel-  
ben Hause bei Schiel.

Das Haus in der Hundegasse No. 349 mit vier  
Wohnungen, zu jeder Wohnung einen separaten Ein-  
gang und Hofraum; und das Haus in der Kürsch-  
nerstraße No. 241. mit einem Viertel Erbe Bür-  
gerland sind aus freier Hand zu verkaufen. Kauf-  
lustige melden sich in der Fischerstraße No. 319.

Meine auf dem innern Vorberge No. 1020 betogene  
Zichorien-Fabrik, wobei sich auch ein Garten von 2  
Morgen Land und ein Wohnhaus befindet, bin ich  
willens von Othern c. ab zu vermieten, oder auch zu  
verkaufen. Mieths- oder Kauflustige belieben sich zu  
melden bei Joh. Zieffenhack Wwe.

Zwei Stuben für ledige Personen sind zu ver-  
mieten, alter Markt No. 297. Lehmann.

Es ist bei mir ein gutes großes und ein kleines  
Leichengeräth mit 12 Mänseln und feinen mitteln  
Eisenklüppern zum Gebrauch sehr billig auszulei-  
hen. Häcker Ruhn, in der heil.

Geiststraße.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß  
ich Sonntag den 2ten März in Vogelsang meine  
Schaute eröffne. Bitte um gütigen Besuch.

Schilka.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an,  
daß ich im Nähen und Stricken Unterricht gebe.  
Othern, welche mir ihre Töchter anvertrauen wollen,  
bitte ich gehorsamt sich bei mir zu melden. Auch  
übernehme ich fremde Arbeit zu nähen; meine  
Wohnung ist dem Lustgarten gegenüber, an der  
Ecke der Herrenstraße No. 747.

Elisabeth Bukar.

Bei uns werden wie vermal, Strohhüte gewas-  
chen und umgemacht, auch von Glanz, Stroh, wol-  
lene Tücher und Seidenzeug g waschen und gefärbt.

Geismeyer Gräbais,

in der heil. Geiststraße.

Ein Bursche von guter Erziehung, welchen ich  
im Handel gebrauchen kann, und die Drach-Arbeit  
zu erlernen Lust hat, kann sich melden bei

Schlotny dem Welter.

Wer eine Schlafbank zu verkaufen hat, der melde  
sich in der Buchhandlung.